



Einfache Anfrage

**Einfache Anfrage Thomas Meyer: Unwetterschäden an der Steinach in St.Georgen;  
Beantwortung**

Am 29. August 2005 reichte Thomas Meyer eine Einfache Anfrage betreffend „Unwetterschäden an der Steinach in St.Georgen“ ein (vgl. Beilage).

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

1. Am Wochenende des 20./21. August 2005 regnete es auch in der Stadt St.Gallen sehr stark. Zahlreiche Bäche traten über die Ufer, es ergaben sich auch lokale Überschüttungen von Strassen und Wegen, Überflutungen von Kellerräumen, kleinere Rutschungen und Schäden an einzelnen Bächen. Die städtische Feuerwehr war an zahlreichen Schadensstellen prompt und hilfreich im Einsatz. Das Strasseninspektorat säuberte am Sonntag und in den nachfolgenden Tagen Kiesfänge, stellte die Strassenentwässerung in Ordnung und führte übliche Aufräumarbeiten durch. Die in den Medien genannte Schätzung der durch die Hochwasserschäden auf Stadtgebiet entstandenen Kosten von ca. 10 Mio Franken ist allerdings nicht nachvollziehbar.

Zu konstatieren ist in den vergangenen Jahren auch in unserem Stadtgebiet eine auffallende Häufung von Unwettern mit bedeutenden Regenereignissen. Den im Rahmen der seinerzeitigen Interpellation Meyer betreffend „Naturgefahrenabklärung in der Stadt St.Gallen“ vom Dezember 2002 gemachten Aussagen ist nichts Neues hinzuzufügen.

Das Tiefbauamt hat für den Steinachabschnitt zwischen Müllertor bis Wenigerweier einen Bericht verfassen lassen. Darin werden einerseits die hydraulischen Abflussverhältnisse wie Einzugsgebiete, Wassermengen, kritische Abflussquerschnitte dargelegt und andererseits wird ein Katalog von Massnahmen zur Vermeidung von zukünftigen Hochwasserschäden vorgeschlagen. Gleichzeitig wird auch auf die ökologischen Be-



dürfnisse am heutigen Bachlauf hingewiesen. Damit liegt ein Planungsinstrument für die Projektierung von gezielten Präventiv- und Schutzmassnahmen vor.

2. Aus diesem Bericht geht hervor, dass an der Steinach im fraglichen Abschnitt mehrere kritische Stellen mit unterschiedlich zu beurteilendem Schadenpotential vorhanden sind, die kurzfristige und mittelfristige Massnahmen erfordern. Inzwischen sind verschiedene Projekte beziehungsweise Massnahmen in Bearbeitung oder bereits ausgeführt worden, so z.B.:
  - Erweiterung des Bachprofils und Instandsetzung der Ufermauer im Bereich St.Georgen-Strasse 69 (ausgeführt)
  - Bacherweiterung und Uferschutz im Bereich St.Georgen-Strasse 190 (ausgeführt)
  - Sanierung des ehemaligen „Maestrani-Wehrs“ bei der St.Georgen-Strasse 130 (Projektierung)
  - Bachöffnung mit Retention im Gebiet Weiertal (Projektierung).

Weitere Anstrengungen und Projektüberlegungen werden notwendig sein, um die Hochwassersicherheit an der Steinach auch für grosse und grösste Regenereignisse sicherzustellen. Dabei dürfen auch andere Bachläufe auf Stadtgebiet, die ebenfalls erhebliche Gefahrenpotentiale aufweisen, nicht vernachlässigt werden.

3. Retentionsmassnahmen sind immer sinnvoll – so können teure Ausbauten der Bachläufe und Massnahmen des Objektschutzes reduziert oder vermieden werden. Der Wenigerweiher hat diesbezüglich im Einzugsgebiet der Steinach eine sehr wichtige Funktion. Auch der Brandweiher trägt zu einer Entschärfung des Hochwasserabflusses bei. Im Weiertal soll ein weiterer Überschwemmungsbereich im Rahmen der unter Pos. 2 erwähnten Bachrenaturierung ausgeschieden werden. Im Rahmen des erwähnten Berichtes wird auch geprüft, ob eine Retentionsnutzung des Gebietes des ehemaligen „Rütiweiers“ mit vertretbarem Aufwand zum Teil wieder möglich sein wird.

Der Stadtpräsident:  
Hagmann

Im Namen des Stadtrates  
Der Stadtschreiber:  
Linke

Beilage:  
Einfach Anfrage

